



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 3. Januar 2018

Ausgabe 002

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Städtische Friedhöfe wegen Orkan „Burglind“ ab sofort geschlossen	2
› Wohin mit dem Christbaum? AWM bietet Entsorgungsmöglichkeiten	2
› Monacensia: Kolloquium zu Dominik Graf's Film „Geliebte Schwestern“	3
› Wochenendführungen der MVHS im Münchner Stadtmuseum	4
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats im Januar	4
› Thema Mieterhöhung: Infoabend im Bauzentrum München	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 10. Januar, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro,
Seidvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann)
mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Städtische Friedhöfe wegen Orkan „Burglind“ ab sofort geschlossen

(3.1.2018) Die städtischen Friedhöfe sind derzeit witterungsbedingt gesperrt. Diese Maßnahme ist unumgänglich, weil die Gefahr herabfallender Äste durch den Sturm sehr groß ist.

Die genaue Dauer der Sperrung kann noch nicht abgeschätzt werden.

Aktuelle Informationen, wann welcher Friedhof wieder geöffnet ist, gibt es im Internet unter www.muenchen.de/friedhof oder telefonisch bei der Verwaltung der Städtischen Friedhöfe unter 23 199 01.

Wohin mit dem Christbaum? AWM bietet Entsorgungsmöglichkeiten

(3.1.2018) Wohin mit dem Christbaum nach dem Fest? Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) bietet den Münchnerinnen und Münchern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Bäume kostenfrei zu entsorgen. So ist die Abgabe von Christbäumen während der üblichen Öffnungszeiten an den zwölf Münchner Wertstoffhöfen möglich. Darüber hinaus richtet der AWM 19 Sammelstellen verteilt über das gesamte Stadtgebiet ein. Die Abgabezeiten an den Sammelstellen sind von Montag bis Mittwoch, 8. bis 10. Januar, jeweils von 8 bis 17 Uhr.

Die Sammelstellen befinden sich hauptsächlich an Münchner Schulen.

Die genauen Adressen hat der AWM im Faltblatt „Wohin mit dem Christbaum?“ zusammengefasst. Es ist erhältlich in der Stadt-Information im Rathaus und kann abgerufen werden unter www.awm-muenchen.de.

Zusätzlich bietet der AWM auf seiner Website einen elektronischen Sammelstellen-Finder an. Nach Eingabe von Straße und Hausnummer können Webseitenbesucher so rasch die nächstgelegene Christbaum-Abgabestelle herausfinden und auf Wunsch auch die Anfahrtsroute berechnen lassen. Ab einer Stückzahl von mindestens 20 Christbäumen haben Hausverwaltungen auch die Möglichkeit, Christbäume von Sammelplätzen in Wohn-



anlagen gegen Gebühr abholen zu lassen. Bestellungen werden über das AWM Infocenter unter Telefon 233 - 96200 entgegengenommen.

Da die Christbäume einer fachgerechten Verwertung zugeführt werden, bittet der AWM darum, alle Bäume vollständig abzuschmücken. Eine weitere ökologisch sinnvolle Möglichkeit der Christbaumentsorgung ist die Kompostierung im eigenen Garten, da hier der Baum wieder zu wertvoller Komposterde wird.

Alle Informationen rund um die Christbaumentsorgung sind auch im Internet unter www.awm-muenchen.de oder über das Info-Center des AWM unter Telefon 233 - 96200 erhältlich.

Monacensia: Kolloquium zu Dominik Graf's Film „Geliebte Schwestern“

(3.1.2018) Zu Dominik Graf's Film „Die geliebten Schwestern“ aus dem Jahr 2014 findet am Dienstag, 9. Januar, von 9.30 bis 17.30 Uhr ein ganztägiges Kolloquium in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, statt. Zudem zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, aus diesem Anlass am Montag, 8. Januar, um 18 Uhr die lange Fassung des Films.

Graf unternimmt mit seinem Film den Versuch einer Annäherung an das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Friedrich Schiller und den beiden Schwestern Charlotte und Caroline von Lengefeld und legt dabei den Fokus bewusst auf die beiden Lengefeld-Schwwestern und auf das Experiment einer utopischen Gemeinschaft en miniature in Gestalt einer menage à trois. Der Film reflektiert die ideengeschichtlichen, sozialen, kommunikativen und medialen Bedingungen des aufgeklärten Idealismus, einer Umbruchsphase der deutschen Geschichte, die zugleich eine der Blütezeiten der deutschen Literatur und Kunst darstellt. Zentrale Diskurse dieser Zeit wie Freundschaft, Liebe, Emanzipation, Freiheit, Natur sowie das Verhältnis von Kunst und Leben werden thematisiert und gleichzeitig in die filmische Ästhetik mit einbezogen.

Das Kolloquium in der Monacensia unter der Leitung von Professor Dr. Friedrich Vollhardt und Professor Dr. Markus May vom Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München würdigt und vertieft in acht Einzelvorträgen die unterschiedlichen Aspekte von Dominik Graf's ambitioniertem Filmprojekt. Eingeladen sind Dr. Astrid Dröse aus Tübingen, Hans Brittnacher aus Berlin, Professor Dr. Frieder von Ammon, Leipzig, Gaby Pailer, Vancouver, und Jana Piper, Weimar. Veranstalter ist die Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit dem Filmmuseum München und der Monacensia im Hildebrandhaus. Der Eintritt ist frei. Detaillierte Informationen zum Programm in der Monacensia gibt es unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Sondervorführung im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum

Im Rahmen des Kolloquiums zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Montag, 8. Januar, um 18 Uhr die lange Fassung des Spielfilms „Die geliebten Schwestern“ (2014). Anschließend folgt eine Podiumsdiskussion über die Figur Friedrich Schillers im Film mit dem Regisseur Dominik Graf und den Germanisten Astrid Dröse, Friedrich Vollhardt und Markus May. Die Moderation übernimmt Klaus Kalchschmid von der Süddeutschen Zeitung. Reservierungen sind möglich unter Telefon 233 - 96450. Der Eintritt kostet 6 Euro, für Mitglieder des Fördervereins MFZ 5 Euro.

Wochenendführungen der MVHS im Münchner Stadtmuseum

(3.1.2018) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) bietet am kommenden Wochenende zwei Führungen durch Ausstellungen des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, an:

- Am **Samstag, 6. Januar**, zeigt Ursula Simon-Schuster um **15 Uhr** in einer Kurz-Führung die Highlights der Ausstellung „Typisch München!“ Wer waren das Münchner Kindl, die Münchner Moriskentänzer und die „Schöne Münchnerin“? Weshalb ist München als Kunst- und Bierstadt, Musik- und Medienstadt bekannt? Die 60-minütige Führung präsentiert berühmte Ausstellungsobjekte zur Münchner Stadtgeschichte von der Stadtgründung bis heute und macht Lust auf eigene Entdeckungsreisen im Museum. Die Führungsgebühr von 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, ist direkt an die Dozentin zu entrichten.
- Am **Sonntag, 7. Januar**, führt Regina Sasse um **15 Uhr** durch die Ausstellung „Adolphe Braun. Ein europäisches Photographie-Unternehmen und die Bildkünste im 19. Jahrhundert.“ Adolphe Braun (1812-1877) zählt zu den erfolgreichsten Fotografen im Europa des 19. Jahrhunderts. 1855 gelang ihm auf der Pariser Weltausstellung der künstlerische Durchbruch. Seine Aufnahmen wurden gelegentlich von Gustave Courbet als Vorlagen für Gemälde verwendet. Bei Künstlern wie Claude Monet oder Anselm Feuerbach waren seine Fotografien als Studien beliebt. Neben fotografischen Stillleben, Tierstudien, Architektur und Landschaftsdarstellungen konzentrierte er sich auf die Kunstreproduktion. Das Familienunternehmen Braun galt als führend in der präzisen Wiedergabe von Werken der Malerei, Skulptur, Grafik und Architektur. Herausragend waren Fotokampagnen zu Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle und die Zusammenarbeit mit dem bayerischen Königshaus unter Ludwig II. für die Einrichtung der Königsschlösser Linderhof und Herrenchiemsee. Die Führungsgebühr von 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, ist direkt an die Dozentin zu entrichten.



Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats im Januar

(3.1.2018) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 233 - 21166 außerdem von 9 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Am Dienstag, 9. Januar, wird nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 233 - 21166 eine Anwaltserstberatung angeboten, und zwar in der Burgstraße 4, 1. Stock, Zimmer 105. Am dritten Montag im Monat findet von 10 bis 12 Uhr eine Energieberatung statt.

Die Termine für Januar mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:

- Montag, 8. Januar, Rentenberatung
- Dienstag, 9. Januar, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 11. Januar, Waltraud Hörnchen
- Montag, 15. Januar, Energieberatung
- Dienstag, 16. Januar, Gustl Braun
- Donnerstag, 18. Januar, Edith Dendl
- Montag, 22. Januar, Rentenberatung
- Dienstag, 23. Januar, Walter Heinrich
- Donnerstag, 25. Januar, Gerhard Krug
- Dienstag, 30. Januar, Edeltraud Blattner

Thema Mieterhöhung: Infoabend im Bauzentrum München

(3.1.2018) Das Thema Mieterhöhung betrifft so gut wie jede Mieterin und jeden Mieter im Laufe eines längeren Mietverhältnisses. Daraus ergeben sich dann viele Fragen: Um wie viel darf der Vermieter die Miete erhöhen? Und wie oft? Was für eine Rolle spielt die „ortsübliche Vergleichsmiete“? Und wie kann man sie errechnen?

Wann und unter welchen Bedingungen die Mieterin oder der Mieter einer Mieterhöhung zustimmen muss, erläutert die Rechtsanwältin Angela Lutz-Plank am Dienstag, 9. Januar, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen sind erhältlich unter www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail bauzentrum.rgu@muenchen.de, Telefon 54 63 66 - 0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 3. Januar 2018

Unzureichende Beschlussvorlagen des Kommunalreferats

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 19.10.2017

„Share Deals“: Ist München auch betroffen?

Anfrage Stadträtinnen Simone Burger und Heide Rieke (SPD-Fraktion) vom 15.11.2017



Unzureichende Beschlussvorlagen des Kommunalreferats

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 19.10.2017

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

Anlässlich von drei Beschlussvorlagen des Kommunalreferats in nicht-öffentlicher Sitzung der Vollversammlung am 18.10.2017, die den Erwerb von Bestandsimmobilien zum Inhalt hatten, führen Sie an, dass es dem Kommunalreferat innerhalb von drei Monaten nicht gelungen sei, die Wirtschaftlichkeit des Gesamtvorhabens inklusive der Folgekosten transparent darzustellen. Sie vermuteten zudem, dass die Personalausstattung im Kommunalreferat nicht mit der Anzahl der Beschlussvorlagen mithalten konnte.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Besteht ein Personalmehrbedarf im Kommunalreferat?

Antwort:

Beim Ankauf von Bestandsimmobilien (z.B. Wohngebäude oder gewerblich genutzte Objekte) sind im Vorfeld einer Stadtratsentscheidung in der Regel eine Vielzahl von Beteiligten innerhalb und auch außerhalb der Stadtverwaltung einzubinden, um unterschiedlichste fachliche Fragestellungen zu klären und aufzubereiten. Dazu gehören je nach Objekt und geplanter Anschlussnutzung u.a. folgende Stellen:

- Bewertungsamt (Überprüfung der Kaufpreisvorstellungen)
- Referat für Stadtplanung und Bauordnung (z.B. Baurechtsklärung, Beteiligungssteuerung der städt. Wohnungsbaugesellschaften)
- Baureferat als zentraler städtischer Baudienstleister (z.B. Aussagen zum Bauzustand, zu Umbaukosten, zu Folgekosten etc.)
- Referat für Gesundheit und Umwelt (Altlasten, Bodenmängel)
- Stadtkämmerei (Finanzierungsfragen)
- div. Nutzerreferate – je nach vorgesehener Anschlussnutzung
- beim Ankauf von Wohnungen die städtischen Wohnungsbaugesellschaften
- andere Behörden (z.B. öffentliche Förderung)

Angesichts der großen Anzahl von Beteiligten, wird zum einen deutlich, dass die Entscheidungsfindung und die Abstimmungsprozesse komplex sind und zum anderen, dass die Bearbeitungsdauer nicht an der Personalausstattung eines einzelnen Referates festgemacht werden kann.

Frage 2:

Fehlt es an der juristischen und/oder technischen Expertise zur zeitnahen Bearbeitung der Immobiliengeschäfte?

Antwort:

Wie zu Frage 1 ausgeführt sind bei einem Ankauf von Immobilien durch die Stadt unterschiedlichste Fachstellen in und außerhalb der Stadtverwaltung an der Entscheidungsfindung beteiligt; die erforderlichen Fachlichkeiten sind im Kommunalreferat vorhanden.

Frage 3:

Gibt es organisatorische Mängel, die die Beschlussvorbereitung erschweren?

Antwort:

Ob der Vielzahl von Beteiligten an einem Ankaufprozess von Immobilien ist die Koordination der unterschiedlichen Stellen nicht immer einfach, so dass ggf. Verzögerungen an verschiedensten Stellen entstehen können, zumal naturgemäß ggf. Prioritäten in den Bereichen unterschiedlich gesetzt werden.

Frage 4:

Gibt es andere Gründe für die – aus Sicht eines Teils des Stadtrates – unzureichende Qualität der Beschlussvorlagen?

Antwort:

Der Münchner Immobilienmarkt ist ein stark umkämpfter Markt, auf dem Investoren in der Regel verkaufsbereiten Eigentümerinnen und Eigentümern die „Türe einrennen“ und bereit sind fast jeden Preis für ein Objekt zu zahlen. Die Immobilienbesitzer/-innen warten insofern nicht zwingend auf die Stadt als Vertragspartnerin, da die öffentliche Hand zum einen meist „schwieriger“ in der Entscheidungsfindung ist, weil aus guten Gründen eine Reihe von Dienststellen (s.o.) einzuschalten sind sowie die politischen Instanzen zu berücksichtigen sind. Auch ist die öffentliche Hand nicht so flexibel in der Kaufpreisgestaltung wie ein privater Investor.



Insofern muss sich die Stadt, um auf dem privaten Markt bestehen zu können, in der Regel den Vorgaben des Verkäufers einer Immobilie „unterwerfen“, z.B. wenn dieser auf eine Entscheidung über den Ankauf bis zu einem bestimmten Termin drängt, da das Objekt ansonsten anderweitig veräußert wird. Das Kommunalreferat ist insoweit gezwungen, den Stadtrat erforderlichenfalls auch zu einem Zeitpunkt mit einem Ankauf zu befassen, wenn ggf. noch nicht alle Informationen, die für eine fundierte, risikolose Entscheidung erforderlich wären, lückenlos vorliegen. Beispielhaft sei hier genannt, dass es dezidiert unmöglich ist, bereits vor dem Ankauf einer Immobilie dem Stadtrat erforderliche Umbaukosten genau zu benennen oder gar die resultierenden Folgekosten für den Betrieb der Immobilie, wenn zum Zeitpunkt des Ankaufs noch nicht mal der künftige Nutzungszweck feststeht.

Als Fazit sei gesagt, dass insbesondere bei dem Ankauf von Bestandsimmobilien mitunter gewisse Risiken und Unschärfen bei der Entscheidungsfindung in Kauf genommen werden müssen, wenn die Stadt in Konkurrenz zu Privaten auf dem Münchener Immobilienmarkt bestehen und erfolgreich agieren will. Dabei sollte auch immer im Hinterkopf behalten werden, dass mit dem Ankauf von Vorratsflächen werthaltige Investitionen in die Zukunft getätigt werden und die Stadt handlungsfähig bleibt.



„Share Deals“: Ist München auch betroffen?

Anfrage Stadträtinnen Simone Burger und Heide Rieke (SPD-Fraktion) vom
15.11.2017

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:

„Im Zuge der Veröffentlichung der ‚Paradise Papers‘ wurde der Berliner Fall von ‚Phoenix Spree‘ bekannt. Phoenix Spree sitzt im Offshore-Paradies Jersey. Phoenix Spree kauft, modernisiert und vermietet dann die Wohnungen, sehr oft zu höheren Preisen. Bei diesem Fall wurde bekannt, dass über Share Deals die Grunderwerbssteuer komplett vermieden werden konnte. So kauft eine Immobilienfirma nicht direkt die Wohnungen oder Häuser, sondern sie kauft Anteile (Shares) an der Firma, die die Wohnung hält. Erst wenn über 94,9 Prozent der Anteile gehandelt werden, fällt die Grunderwerbssteuer an. In Bayern beträgt die Grunderwerbssteuer 3,5 Prozent des Kaufpreises. Das eigentliche Ziel von Share Deals war es, den gewöhnlichen Aktienhandel zu vereinfachen. Diese Lücke wird nun von Immobilienfirmen genutzt. Während normale Bürger die Grunderwerbssteuer zahlen, gilt das für große Immobilienentwickler, die solche schwierigen Konstruktionen aufsetzen können, nicht. Diese Gerechtigkeitslücke muss geschlossen werden. Für große Firmen und Reiche dürfen keine Sonderrechte gelten.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Sind der Stadt München durch sogenannte Share Deals Steuereinnahmen entgangen?

Antwort:

Die Bundesregierung hat am 11.4.2017 anlässlich einer Antwort auf eine kleine Anfrage des Bundestags eine Übersicht der in den letzten Jahren durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung dokumentierten Share Deals veröffentlicht (vgl. BT – Drucksache 18 / 11919). Aufgrund dieser Veröffentlichung sind daher Sachverhalte bekannt, bei denen unterhalb der 95-Prozent-Grenze eine Übertragung von Anteilen an Gesellschaften mit Grundbesitz in München stattgefunden hat (wie zum Beispiel die Veräußerung des Wohnungsportfolios der GBW – Wohnungen von der Bayerischen Landesbank an die Patrizia Immobilien GmbH im Jahr 2013).

Aus der Antwort der Bundesregierung geht unter anderem auch hervor, dass bei Transaktionen von Wohnungsportfolios mit besonders vielen Wohnungen bereits seit längerer Zeit fast schon standardisiert auch Share Deals zur Anwendung kommen. So wurden beispielsweise in den Jahren 1999 bis 2016 32 Prozent aller Übertragungen von Wohnungsportfolios mit mehr als 800 Wohnungen über Share Deals abgewickelt. Davon entfielen 14 Prozent auf grunderwerbsteuerpflichtige Share Deals und 18 Prozent auf nicht grunderwerbsteuerpflichtige Share Deals.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Landeshauptstadt München gemäß Artikel, 8 BayFAG mit einem Anteil von 8/21 am örtlichen Aufkommen der Grunderwerbsteuer beteiligt ist. Insoweit ist davon auszugehen, dass sich durch in der Vergangenheit abgeschlossene Share Deals indirekt auch der städtische Anteil an der Grunderwerbsteuer reduziert hat.

Frage 2:

Und wenn ja in welcher Höhe?

Antwort:

Genauere Berechnungen der mit Share Deals für die Landeshauptstadt München verbundenen Mindereinnahmen liegen nicht vor. Da keine Anzeigepflicht von Steuergestaltungsmodellen besteht, ist eine genaue Ermittlung der aufgrund von Share Deals dem Fiskus entgangenen Grunderwerbsteuer nicht möglich. Infolgedessen lässt sich auch die Höhe der sich dadurch beim städtischen Anteil an der Grunderwerbsteuer ergebenden Mindereinnahmen nicht feststellen.

Frage 3:

Welche Maßnahmen werden ergriffen, um den Bund zum Schließen dieser Gesetzeslücke zu bewegen?

Antwort:

Das Thema ist schon seit längerem auf der politischen Agenda. Im September 2016 schließlich hat die Finanzministerkonferenz beschlossen, dass die Länder hierzu im Rahmen einer möglichen Grunderwerbsteuerreform gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten sollen. Der Gesetzgeber prüft somit bereits Maßnahmen gegen missbräuchliche Gestaltungen zur Vermeidung von Grunderwerbsteuer durch Share Deals. Von Seiten der Landeshauptstadt München sind daher hierzu derzeit noch keine weiteren Schritte geplant.



Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 3. Januar 2018

AWM sucht Alternativen für Knotenbeutel
Antrag Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank

ANTRAG

03.01.2018

AWM sucht Alternativen für Knotenbeutel

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) unterstützt den Münchner Einzelhandel beim Umstieg von Plastik-Knotenbeutel auf umweltverträgliche Alternativen. Dazu soll der AWM Kontakt zu Supermärkten und großen Lebensmittelanbietern aufnehmen.

Begründung:

Ein erfreulicher Wandel: Seit Einkaufstüten etwas kosten, bringen viel mehr Menschen ihre eigenen, wiederverwertbaren Taschen mit in die Geschäfte. Doch in der Frischwarenabteilung gibt es weiterhin kostenfrei Plastiktüten, die sog. Knotenbeutel. In den kleinen Säckchen verpacken wir Obst und Gemüse.

Medienberichten zufolge testet REWE gerade in ausgewählten Filialen, ob die Kundschaft weniger Knotenbeutel verwendet, wenn sie auf Plakaten dazu aufgefordert wird. Obstsorten mit Schale, wie Bananen oder Orangen, brauchen z.B. keinen Beutel. Andere Sorten können in wiederverwendbaren Netzen transportiert werden, die man im Supermarkt kaufen kann.

Doch welche Alternativen gäbe es außerdem auf dem Markt, die ähnlich produkt- und hygieneschützend sind und darüber hinaus umweltfreundlich? Der AWM setzt sich in allen Bereichen für höhere Recyclingquoten ein. Ein Brainstorming mit dem Einzelhandel zu alternativen Verpackungen könnte im Ergebnis diese Zielsetzung unterstützen.

Kristina Frank
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 3. Januar 2018

Januar: MVG Museum an zwei Sonntagen geöffnet

Pressemitteilung MVG

**Hellabrunn bleibt am Mittwoch, den 3.1.2018 wegen Orkan-
warnungen geschlossen**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die Ballsaison am Deutschen Theater

Wo München tanzt und feiert

Pressemitteilung Deutsches Theater München Betriebs-GmbH

Tanzkurse zur Ballsaison im Deutschen Theater

Pressemitteilung Deutsches Theater München Betriebs-GmbH

MVG Information für die Medien

3.1.2018

Januar: MVG Museum an zwei Sonntagen geöffnet

Das MVG Museum hat wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 7. Januar, und am Sonntag, 14. Januar, jeweils von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Auf insgesamt rund 5.000 Quadratmetern gibt das MVG Museum mit über 20 Trambahnen, Omnibussen und Arbeitsfahrzeugen sowie vielen weiteren Exponaten und Schautafeln einen guten Überblick über 150 Jahre Nahverkehr in München. Große und kleine ÖPNV-Fans haben die Möglichkeit, Technik und Geschichte hautnah zu erleben. Zu den interaktiven Exponaten zählen ein U-Bahn- und ein Bus-Fahrsimulator, ein elektronischer Liniennetzplan, ein elektronisches Weichenspiel, ein bedienbarer Trambahn-Führerstand, Schauwerkstatträume und eine Quizstation. Außerdem werden kostenlose Führungen angeboten, darunter auch spezielle Rundgänge für Kinder – mit spannenden Geschichten rund um U-Bahn, Bus und Tram.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 18, Endhaltestelle Schwanseestraße, mit den StadtBus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, sowie per Shuttlebus ab Giesing Bf. (ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde) zu erreichen.

Weitere Informationen unter: www.mvg.de/museum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Aus aktuellem Anlass

Hellabrunn bleibt am Mittwoch, den 03.01.2018 wegen Orkanwarnungen geschlossen

Aufgrund der amtlichen Unwetterwarnung vor orkanartigen Böen für den Münchner Raum bleibt der Tierpark heute geschlossen.

Tierpark-Direktor Rasem Baban: „Zur Sicherheit von Besuchern, Tieren und Mitarbeitern haben wir entschieden, den Tierpark heute nicht zu öffnen. Bei orkanartigen Böen besteht beim alten Baumbestand Hellabrunns eine starke Gefahr vor herunterfallenden Baumteilen. Gefährliche Tiere wie Großkatzen und Bären bleiben in ihren Ställen.“

München, den 03.01.2018/1

Weitere Informationen:
Christoph Schwarz
Stellv. Leitung Presse / Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751

Pressemitteilung



Die Ballsaison am Deutschen Theater

12. Januar bis 13. Februar 2018

Wo München tanzt und feiert

Münchenerischer als in diesem Jahr fiel der Start in die Ballsaison am Deutschen Theater wohl selten aus. Mit dem **OIDE WIESN BÜRGERBALL** am 12. und der großen **SOIRÉE MÜNCHNER LEBEN** zum 125-jährigen Jubiläum der Narrhalla am 13. Januar stehen gleich am ersten Wochenende zwei Höhepunkte auf dem Programm.

Der **OIDE WIESN BÜRGERBALL** bildet erneut den Auftakt der Ballsaison im Deutschen Theater und feiert mit der fünften Ausgabe ebenfalls ein kleines Jubiläum. In kürzester Zeit hat sich der Trachtenball, den das Deutsche Theater gemeinsam mit dem Münchner Festring veranstaltet, zu einem Publikumsmagneten entwickelt, zu dem Gäste und Mitwirkende aus dem gesamten Freistaat anreisen. Die Schirmherrschaft hat erneut Oberbürgermeister Dieter Reiter übernommen. Für die passende Musik sorgt auch 2018 wieder Wolfgang Grünbauer mit seinen Oktoberfestmusikanten sowie die Monaco Big Band. Durch den Abend und ein buntes Programm führt der bekannte bayerische Schauspieler Winfried Frey. Und natürlich präsentiert die Narrhalla bereits an diesem Abend ihr Jubiläumsprogramm.

Eigentlich könnten Hofstaat, Garde und Prinzenpaar danach gleich dableiben, denn schon am Samstag findet der große Jubiläumsball der Münchner Faschingsgesellschaft statt. Unter dem Titel **SOIRÉE MÜNCHNER LEBEN** feiert die Narrhalla ihren 125. Geburtstag. Und der Preisträger des diesjährigen „Karl Valentin Ordens“ wie auch die musikalischen Ehrengäste könnten zu dem Motto nicht besser passen. Denn sowohl Ex-Fußballstar und Weltmeister Philipp Lahm wie auch die Spider Murphy Gang kann man mit gutem Recht als Gallionsfiguren der bayerischen Landeshauptstadt bezeichnen.

Bis zum Aschermittwoch stehen dann weitere 15 Bälle im Deutschen Theater auf dem Programm, darunter der glanzvolle **BALL DER STERNE** mit den Münchner Symphonikern, hochkarätigen Solisten und dem Orchester Hugo Strasser am 27. Januar sowie der **BALL TOTAL** am 2. Februar, den das Deutsche Theater gemeinsam mit dem GOP Variété Theater veranstaltet. Hier präsentiert das Deutsche Theater auch einen Ausschnitt auf das Erfolgsmusical **DER MEDICUS** mit Hauptdarsteller Patrick Stanke, das dann im November seine Münchenpremiere feiert.

Und für alle, die gerne noch mal ein paar Schritte üben würden, um auf dem Parkett eine gute Figur zu machen, bietet das Deutsche Theater gemeinsam mit der tws (Tanzschule Wolfgang Steuer) am 6. und 14. Januar jeweils um 17.30 Uhr einen zweistündigen Tanzkurs im historischen Silbersaal an.

Alle Termine und Infos zur Ballsaison 2018 gibt es unter www.deutsches-theater.de.

Deutsches Theater München Betriebs-GmbH
Schwanthalerstraße 13 • Aufgang II • 80336 München

Kontakt Pressestelle
Tel.: 089/55 234 250 Fax: 089/55 234 251
g.kleesattel@deutsches-theater.de



Pressemitteilung

Tanzkurse zur Ballsaison im Deutschen Theater

Seit Ende 2016 beheimatet das Deutsche Theater wieder eine Tanzschule und knüpft damit an eine langjährige Tradition des Hauses an. Zur Ballsaison des Deutschen Theaters bietet die TWS (Tanzschule Wolfgang Steuer) in diesem Jahr am Samstag, 6. Januar, und Sonntag, 14. Januar, jeweils von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr zweistündige Workshops mit den wichtigsten Tricks und Kniffen für Wiener Walzer, Langsamen Walzer und Disco-Fox an. Die perfekte Vorbereitung für die Ballsaison im Deutschen Theater - egal ob für Tanz-Neulinge oder "alte Hasen", die ihre Kenntnisse auffrischen wollen.

Karten für die Tanzkurse im Silbersaal des Deutschen Theaters sind für 60 Euro pro Paar im Vorverkauf bei München Ticket und an der Kasse im Deutschen Theater, Schwanthalerstraße 64, erhältlich. Bei Vorlage von bereits erworbenen Karten für einen Ball im Deutschen Theater ermäßigt sich der Preis auf 40 Euro. Informationen und Termine der Ballsaison unter www.deutsches-theater.de.

Deutsches Theater München Betriebs-GmbH
Schwanthalerstraße 13 • Aufgang II • 80336 München

Kontakt Pressestelle
Tel.: 089/55 234 250 Fax: 089/55 234 251
g.kleesattel@deutsches-theater.de

